

## **Jahresbericht 2018 des Arbeitskreises „Älterwerden in Hattersheim“**

---

Die Sitzungen des Arbeitskreises „Älterwerden in Hattersheim“ werden von 15 bis 20 beteiligten Institutionen bzw. Einrichtungen regelmäßig besucht. Zu Beginn der Sitzungen wird über Entwicklungen und Trends in der Seniorenarbeit berichtet. Zur gegenseitigen Information sprechen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über besondere Ereignisse und Veranstaltungen aus ihren Arbeitsbereichen.

Der vorgelegte Bericht 2018 stellt die wesentlichen Themen und Inhalte dar, die in der 50. bis 53. Sitzung des Arbeitskreises „Älterwerden in Hattersheim“ behandelt wurden.

### **50. Sitzung am 20.02.2018**

#### **Vorstellung des Altenhilfeplans des Main-Taunus-Kreises**

Der Main-Taunus-Kreis hat frühzeitig die demographische Entwicklung und die sich daraus ergebenden Folgen erkannt und versucht diesen durch entsprechende Maßnahmen und Angebote zu begegnen. Der Altenhilfeplan, der in regelmäßigen Abständen überarbeitet wird, informiert über die Entwicklungen und Trends im Seniorenbereich und weist auf Versorgungslücken hin. Er ist auf der Homepage des Main-Taunus-Kreises unter [www.mtk.org](http://www.mtk.org) einzusehen.

Der aktualisierte Altenhilfeplan 2017 des Main-Taunus-Kreises wird von einem Mitarbeiter des Main-Taunus-Kreis vorgestellt. Themen wie die Bevölkerungsentwicklung im Main-Taunus-Kreis und die der Stadt Hattersheim am Main, Angebote im ambulanten und stationären Bereich sowie entsprechende Handlungsempfehlungen stehen dabei im Fokus der Betrachtung.

Der Arbeitskreis dankt dem Mitarbeiter des Main-Taunus-Kreises und diskutiert über die aktuellen Zahlen und Ergebnisse.

## **51. Sitzung am 29.05.2018**

### **Thema: Zuhause alt werden – Helfer statt Heim**

Der Arbeitskreis setzt sich mit dem Filmbeitrag „Zuhause alt werden – Helfer statt Heim“ auseinander und beschäftigt sich vor allem mit der Frage, wie das „Zuhause alt werden“ gelingen kann, wenn man auf Hilfe angewiesen ist. In den Niederlanden sind die Kommunen gesetzlich verpflichtet, die Versorgung älterer Menschen sicherzustellen. Dafür wird ein Netzwerk aus Helfern ganz nach den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen zusammengestellt, wobei auch ehrenamtliche Helfer und Organisationen einbezogen werden. Eine immer älter werdende Gesellschaft benötigt ein solidarisches Miteinander. In Deutschland fordern viele Senioren-Organisationen eine vergleichbare Politik. Es gibt bereits einige vorzeigbare Modellprojekte und Initiativen, wie die "Gemeindeschwester Plus" in Rheinland-Pfalz, die sich um ältere Menschen kümmert, die keine Einstufung oder Pflegegrad haben.

Die Teilnehmer/innen diskutieren über den Filmbeitrag und über eigene Erfahrungen mit neuen Modellen. Sie sind sich einig, dass eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe eine wertvolle Unterstützung für das Älterwerden Zuhause sein kann.

### **Vorstellung der „SeniorenNachbarschaftshilfe e.V. Hofheim**

In den Städten und Kommunen wird organisierte Hilfe immer mehr angefragt, da Hilfen meist nicht mehr wie früher innerhalb der Familie oder der Nachbarschaft geleistet werden können.

Vorbildlich hat sich der Verein „SeniorenNachbarschaftshilfe e.V. Hofheim organisiert. Ein Vorstandsmitglied der SeniorenNachbarschaftshilfe stellt den Mitgliedern des Arbeitskreises den im Jahr 1997 gegründeten Verein vor, der ein Zusammenschluss von Personen aller Generationen ist, die sich gegenseitig praktische Hilfe geben und nehmen. Es wird parteipolitische und konfessionelle Neutralität gewahrt. Die Stadt Hofheim stellt dem Verein einen hauptamtlichen Mitarbeiter für die Organisation und Verwaltung zur Verfügung, unterstützt wird das Büro von einem ehrenamtlichen Team. Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, zurzeit 12 Euro jährlich. Die Mitglieder bieten Unterstützung bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Diese Hilfe ist zeitlich begrenzt. Die aktiven Mitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Möglichen Hilfeleistungen:

- Besuche
- Begleitung  
z. B. Spaziergang, Einkauf, Arzt
- Hilfe im Haushalt und im Garten
- Kleine handwerkliche Arbeiten

- Betreuung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen - zeitlich begrenzt

**Die SeniorenNachbarschaftshilfe e.V** ist ein wichtiger Teil des sozialen Netzwerkes und bietet ein umfangreiches Angebot in Hofheim.

Der Arbeitskreis diskutiert über das Modell und stellt Überlegungen an, ob und wie eine Umsetzung eines solchen Projektes in Hattersheim am Main möglich ist.

## **52. Sitzung am 04.09.2018**

### **Besuch der Ausstellung „Barrierefreies Wohnen“ in Frankfurt**

Die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises Älterwerden in Hattersheim besuchen die Ausstellung „Barrierefreies Wohnung und Leben“ der Fachhochschule in Frankfurt. Die Ausstellung informiert und zeigt verschiedene Lösungen auf, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter und bei Behinderung unterstützen. Auf rund 150 qm findet in Kooperation mit der Fachstelle für Barrierefreiheit des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen Beratung zum barrierefreien Wohnen und Leben für Interessierte und Betroffene statt.

In der Ausstellung können die Teilnehmer/innen des Arbeitskreises:

- in einer Modellwohnung unterschiedliche Produkte zum barrierefreien Wohnen kennenlernen
- mehr über neue Lichtkonzepte wie biodynamisches Licht, eine Lichtdusche erfahren
- Sicherheitskonzepte wie Sturzsensoren und Sturzmatte erproben, die das selbstständige Wohnen erleichtern
- erfahren, was technische Lösungen wie Ambient Assisted Living, Telecare und Telehealth beinhalten
- emotionale und soziale Robotik kennenlernen, zum Beispiel die therapeutische Robbe PARO, den Dinosaurier PLEO, verschiedene Telepräsenz- und humanoide Roboter und
- einen Einblick in die Spannweite der technischen Hilfsmittel, Alltagshilfen und Mobilitätshilfen erhalten.

Die Mitglieder des Arbeitskreises sind beeindruckt von dem vielfältigen Angebot und möglichen Hilfeleistungen.

## **53. Sitzung am 27.11.2018**

### **Vortrag Diskussion über das Thema Aspekte von Gewalt im Alter**

Eine Mitarbeiterin eines Frauenhauses im Main-Taunus-Kreis informiert zum Thema Aspekte von Gewalt im Alter mit dem Schwerpunkt der häuslichen Gewalt. Sie berichtet über das Leistungsangebot der Beratungsstelle für hilfesuchende Personen. Häusliche Gewalt zeichnet sich durch vielfältige Erscheinungsformen aus. Sie reichen von subtilen Formen der Gewaltausübung durch Verhaltensweisen, die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Geschädigten/des Geschädigten ignorieren, über Demütigungen, Beleidigungen und Einschüchterungen, Bedrohung sowie psychischen, physischen und sexuellen Misshandlungen, Freiheitsberaubung bis hin zu Vergewaltigungen oder gar zu versuchten oder vollendeten Tötungen.

Häusliche Gewalt betrifft alle Bildungs- und Einkommensschichten gleichermaßen. Sie existiert in allen Altersgruppen, Nationalitäten, Religionen und Kulturen.

Sie ist meist Ausdruck eines andauernden Macht- und Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Täter bzw. Täterin und Opfer.

Beziehungen, in denen Gewalt ausgeübt wird, unterliegen häufig einer Eigendynamik, die einem bestimmten Muster folgt.

Der Arbeitskreis beleuchtet am Beispiel eines polizeilichen Verhörprotokolls und verschiedener Pressemitteilungen diese Muster und erfährt, wie komplex dieser Themenbereich ist.

Die Vorstellungen darüber, in welchem Umfang und in welcher Weise besonders ältere Menschen von Kriminalität und Gewalt betroffen sind, gehen weit auseinander und sind wissenschaftlich nur unzureichend erforscht. Sozialwissenschaftliche Studien belegen zwar, dass ältere Menschen insgesamt seltener von Gewalt betroffen sind als Jüngere, sie zeigen aber andererseits auch, dass sich im Alter ein relativ größerer Anteil von Gewalthandlungen im Bereich enger sozialer Beziehungen (Partner, Familie, Haushaltsmitglieder) und im Besonderen auch in der Pflege abspielt.

Der Arbeitskreis möchte sich gerne weiter mit diesem Thema beschäftigen, besonders auch mit den Aspekten von Gewalt in der pflegerischen Beziehung im Pflegeheim oder in der eigenen Wohnung.

Für das kommende Jahr 2019 sind folgende Themen für die Arbeitskreissitzungen angedacht:

Informationen über und aus dem Inklusionsbeirat

Lebendige Nachbarschaften

Altersarmut